



1913 2013  
SCHWEITZER LAMBARENE  
Hundert Jahre Menschlichkeit

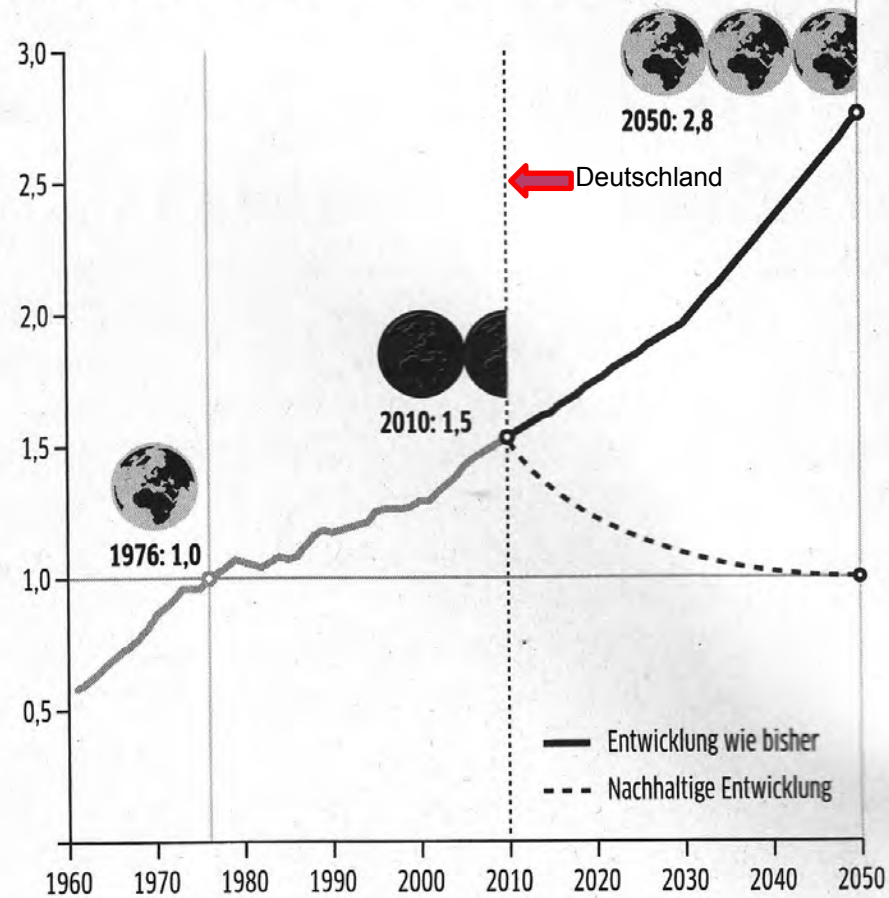


# Effizienz oder Suffizienz - Albert Schweitzer und die Genügsamkeit

Dr.med. Stefan Walther  
[www.albertschweitzeroffenburg.de](http://www.albertschweitzeroffenburg.de)

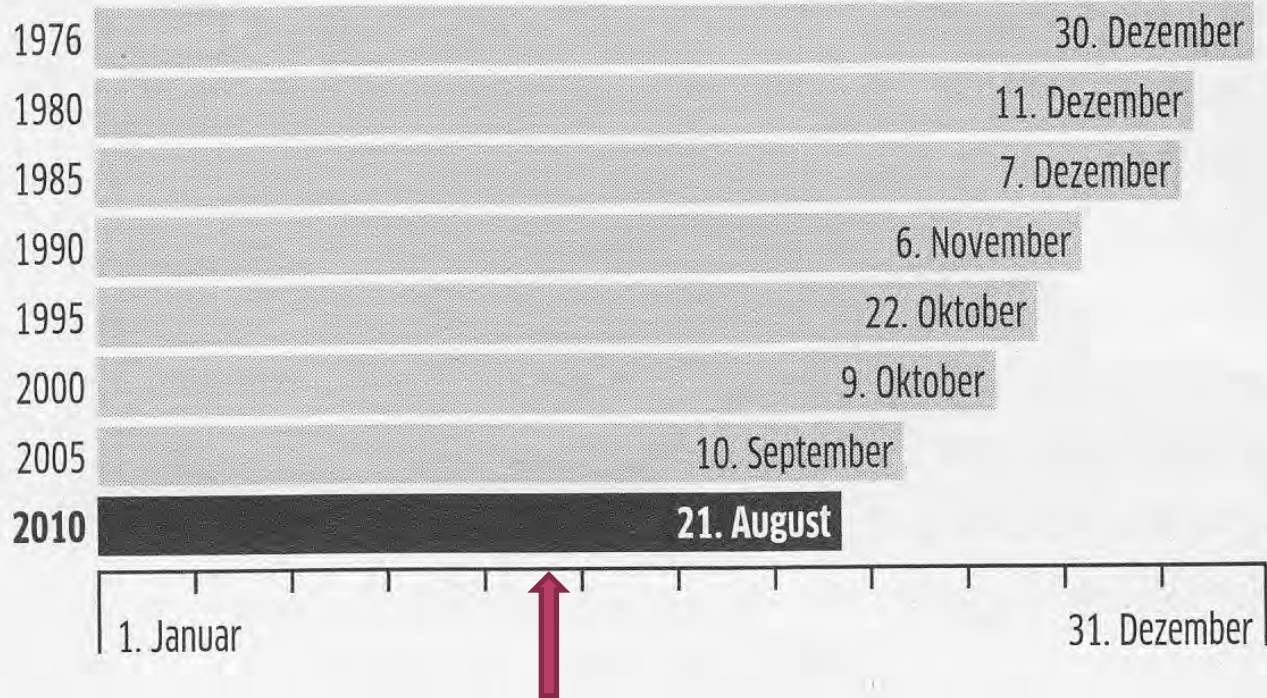


### So viele „Erden“ verbraucht die Menschheit pro Jahr





## Stichtage, an denen die jährlich nachwachsenden Ressourcen aufgebraucht waren

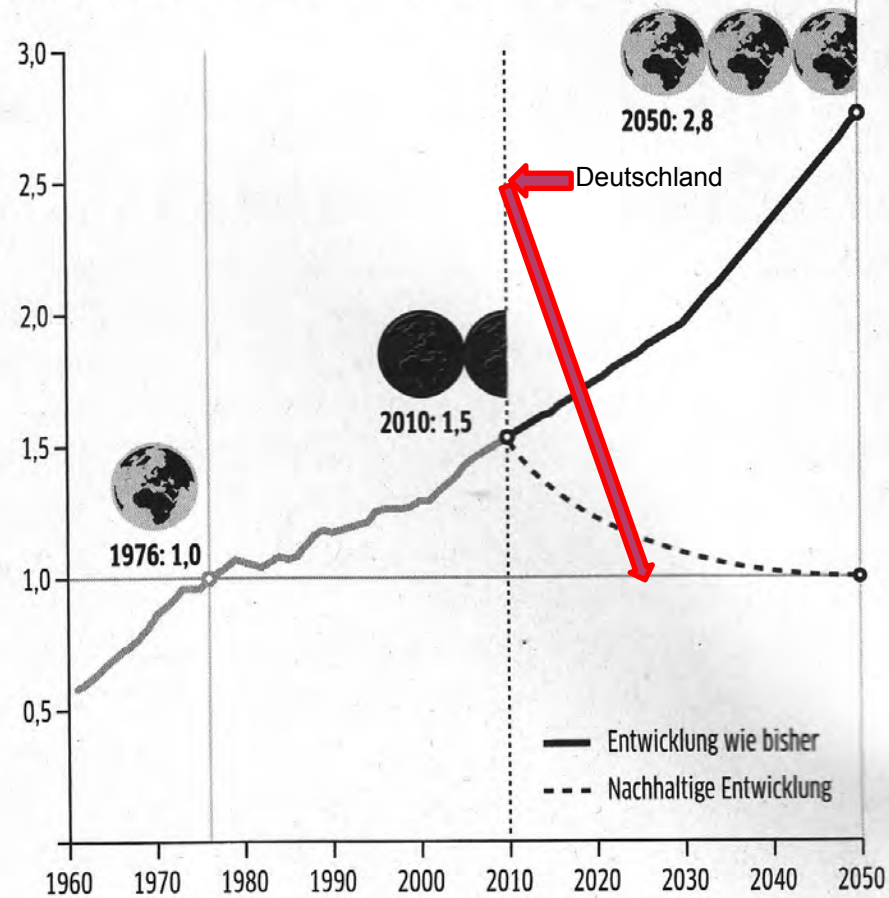


Für Deutschland: 25. Mai

Quelle: [www.footprintnetwork.org](http://www.footprintnetwork.org)



### So viele „Erden“ verbraucht die Menschheit pro Jahr



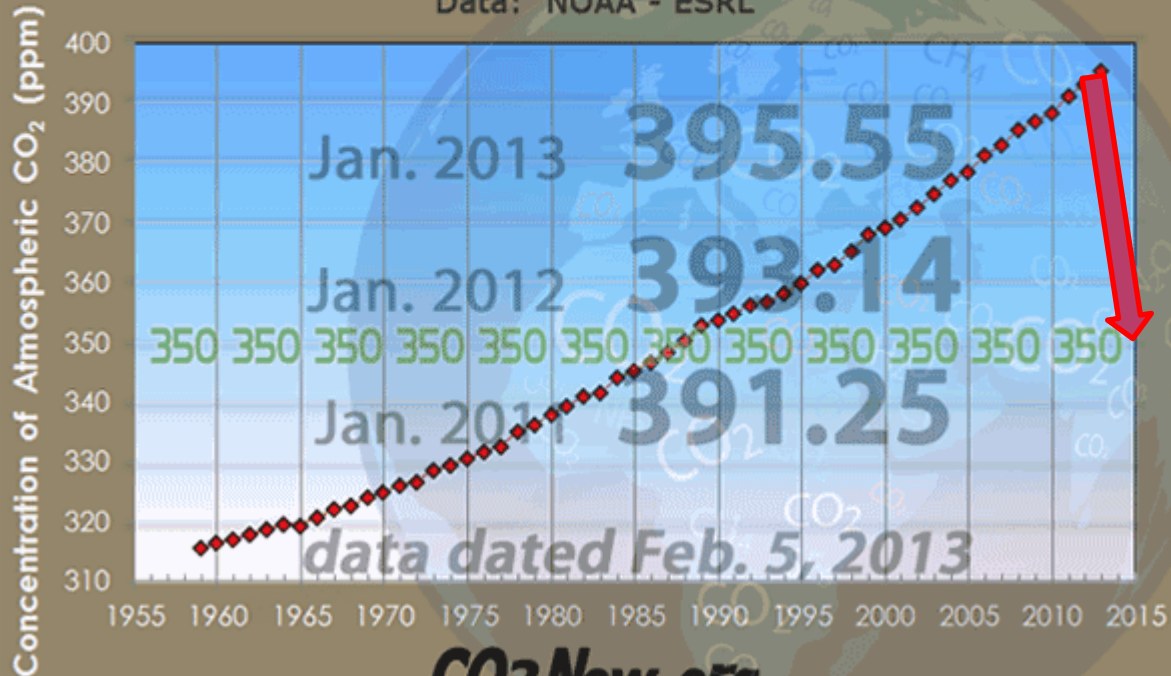


# Atmospheric CO<sub>2</sub>

January 1959 - January 2013

January CO<sub>2</sub> | Year Over Year | Mauna Loa Observatory

Data: NOAA - ESRL



CO<sub>2</sub> last week: 395.68 ppm Weekly

CO<sub>2</sub> last week: 392.04 ppm Weekly



# Was ist Kultur

## Albert Schweitzer

Ganz allgemein gesagt ist Kultur Fortschritt,  
materieller und geistiger Fortschritt  
der Einzelnen wie der Kollektive.

Die Kultur ist ihrem Wesen nach also zwiefach.  
Sie verwirklicht sich in der  
Herrschaft der Vernunft über die Naturkräfte und in der Herrschaft der  
Vernunft über die menschlichen Gesinnungen.

Welcher von beiden Fortschritten ist der wesentliche ?



# Was ist Kultur

## Albert Schweitzer

Das Wesentliche der Kultur besteht nicht in materiellen Errungenschaften, sondern darin, dass die Einzelnen die Ideale der Vervollkommnung des Menschen und der Besserung der sozialen und politischen Zustände der Völker und der Menschheit denken und in ihrer Gesinnung durch solche Ideale in lebendiger und stetiger Weise bestimmt sind.

(Kultur und Ethik, 1923)



1913 2013  
SCHWEITZER LAMBARENE  
Hundert Jahre Menschlichkeit

**-> Effizienz**

Suffizienz

Genügsamkeit - Mäßigung





1913 2013  
SCHWEITZER LAMBARENE  
Hundert Jahre Menschlichkeit

Effizienz

**-> Suffizienz**

Genügsamkeit - Mäßigung



1913 2013  
SCHWEITZER LAMBARENE  
Hundert Jahre Menschlichkeit

Effizienz

Suffizienz

**-> Genügsamkeit - Mäßigung**



1913 2013  
SCHWEITZER LAMBARENE  
Hundert Jahre Menschlichkeit

## Genügsamkeit – Mäßigung



Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse,  
aber nicht genug für jedermanns Gier (Gandhi)



# Genügsamkeit – Mäßigung

## Eine der vier Kardinaltugenden der Antike und des Mittelalters

Klugheit – Mut – Gerechtigkeit - Mäßigung

Maßvoll sein heißt,  
mit wenig zufrieden sein können;  
doch entscheidend ist nicht das Wenig,  
sondern das Können: die Genügsamkeit

Der Körper ist keineswegs unersättlich.  
Die Grenzenlosigkeit der Wünsche,  
die uns ständig gierig, unzufrieden und unglücklich sein lässt,  
ist eine Krankheit der Phantasie



## Genügsamkeit – Mäßigung

Die Mäßigung ist dieses Maßhalten,  
durch das wir Herr über unsere Genüsse bleiben,  
anstatt zu ihren Sklaven zu werden.

Die Mäßigung ist nicht, wie der Mut  
(der gerade in schweren Zeiten gefordert ist),  
eine Tugend der Ausnahmesituation,  
sondern eine alltägliche, bescheidene Tugend:  
Keine Tugend der Ausnahme, sondern der Regel,  
keine Tugend des Heldentums, sondern der Besonnenheit

(Comte-Sponville, 1995)



# Genügsamkeit – Mäßigung

## Albert Schweitzer

Es kam mir unfassbar vor, dass ich,  
wo ich so viele Menschen um mich herum  
mit Leid und Sorge ringen sah,  
ein glückliches Leben führen durfte....

Auf der Universität musste ich in meinem Glücke,  
studieren zu dürfen und in Wissenschaft und Kunst  
etwas leisten zu können, immer an die denken, denen materielle  
Umstände oder die Gesundheit solches nicht erlaubten.

(Aus meinem Leben und Denken 1931)



# Genügsamkeit – Mäßigung

## Albert Schweitzer

Besitzender ist jeder, der abends beim Zubettgehen etwas für den nächsten Tag übrig behalten hat.

Wollet das nicht als etwas Übertriebenes ansehen,  
das logisch vielleicht richtig ist,  
praktisch aber keine Bedeutung hat,  
sondern als die Wahrheit,  
die wir nicht gern einsehen wollen,  
weil sie uns unbequem ist.

(Predigt über den Besitz 1919)



# Genügsamkeit – Mäßigung

## Albert Schweitzer

Schränke deine Lebensverhältnisse ein,  
dass du habest zu geben.

Revidiere deine Lebensführung und die  
der Deinen und schau, was du sparen könntest,  
um reich zu sein zum Wohltun.

Lasst uns so einfach wie möglich leben,  
dass wir haben zu geben.

(Predigt über den Besitz 1919)





# Genügsamkeit – Mäßigung

## Albert Schweitzer

Gestattest du dir etwas, das nicht zum Lebensnotwendigen, sondern der Erholung oder der Genugtuung am Schönen und Angenehmen dient, so nimm ungefähr den gleichen Wert und bestimme ihn für Wohltaten.

Ich meine also, wir müssen gewissermaßen in allem, was über das Notwendige hinausgeht, mit den Bedürftigen teilen, eine freiwillige geheime Steuer entrichten.

(Predigt über den Besitz 1919)



# **Ehrfurcht vor dem Leben**

## **Albert Schweitzer**

**Ich bin Leben, das leben will,  
inmitten von Leben, das leben will.**

Ethik besteht also darin, dass ich die Nötigung erlebe, allem Willen zum Leben die gleiche Ehrfurcht vor dem Leben entgegenzubringen wie dem eigenen.

Damit ist das Grundprinzip des Sittlichen gegeben:

Gut ist, Leben erhalten und Leben fördern;  
böse ist, Leben vernichten und Leben hemmen.

(Kultur und Ethik, 1923)



# **Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.**

Allen aber tut die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben  
dies an, dass sie sie zwingt, fort und fort,  
mit allen Menschenschicksalen und Lebensschicksalen,  
die sich um sie herum abspielen, innerlich beschäftigt zu sein und dem  
Menschen, der einen Menschen braucht,  
sich als Mensch zu geben.



# **Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.**

Von allen verlangt sie,  
dass sie ein Stück ihres Lebens an Menschen hingeben.  
In welcher Art und in welchem Masse ihm dies bestimmt ist,  
soll der Einzelne den Gedanken entnehmen, die in ihm entstehen,  
und den Schicksalen, in denen sich sein Leben bewegt.

(Kultur und Ethik, 1923)



# **Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.**

So sehr mich das Problem des  
Elends in der Welt beschäftigte,  
so verlor ich mich doch nie  
in Grübeln darüber,  
sondern hielt mich an den Gedanken,  
daß jedem von uns verliehen sei,  
etwas von diesem Elend  
zum Aufhören zu bringen.



So sehr mich das Problem des  
Elends in der Welt beschäftigte,  
so verlor ich mich doch nie  
in Grübeln darüber,  
sondern hielt mich an den Gedanken,  
daß jedem von uns verliehen sei,  
etwas von diesem Elend  
zum Aufhören zu bringen.

(Aus meinem Leben und Denken, 1931)

